

Prozession zu Ehren des Märtyrers

Laurenziwallfahrt mit Pferde-Segnung / Nach dem Gottesdienst Reliquienverehrung

GAU-ALGESHEIM Was den Gau-Algesheimern „ihr Laurentius“ bedeutet, das machte die große Zahl derer klar, die trotz der Schwüle den Pilgerweg zum Laurenziberg genommen hatten, um an der kirchlichen Wallfahrtsfeier teilzunehmen. Traditionell gehört die Pferde-Segnung dazu.

Von unserem Mitarbeiter
Alfons Molitor

Nicht nur Gau-Algesheimer nahmen an der Laurenziwallfahrt teil, sondern auch zahlreiche Pilger aus der Nachbarschaft. Bei der Ankunft der Prozession, die sich von der Gau-Algesheimer Pfarrkirche mit der Statue des Märtyrers auf den Weg zur Wallfahrtskirche gemacht hatte, sangen die Gläubigen das „Wir preisen Laurentius“ aus vollem Herzen.

Geschrieben worden war dieser Text von Joseph Rudolf, der von 1910 bis 1952, also 42 Jahre lang, als Pfarrer in Gau-Algesheim gewirkt hatte. Dem gebürtigen Binger Rudolf war für seine Verdienste der Titel Ehrendomherr durch Bischof Albert Stohr verliehen worden.

Pfarrer Hans-Peter Weindorf, der allen Wallfahrern ein Willkommen entbot, segnete gemeinsam mit dem Hauptzelebranten, Domkapitular Jürgen Nabbefeld, und dem Prior des Klosters Jakobsberg, Pater Aurelian, traditionsgemäß vor Beginn der Festamtes die Pferde und sonstigen Tiere, darunter einige Hunde. Ausgangspunkt dieser Segenszuwendung ist das dem Menschen anvertraute Tier als ein Teil der Schöpfung. Allerdings: Dies-



Domkapitular Jürgen Nabbefeld bei der Segnung der Pferde. Sie gehört zur Wallfahrtstradition.

Foto: Thomas Schmidt

mal waren weniger Pferde auf dem Laurenziberg zu sehen als in den Vorjahren. Pfarrgemeinderatsvorsitzender Dr. Krahn dankte besonders der Katholischen Kirchenmusik (Leitung Volker Deister), die Prozession und Hochamt musikalisch mitgestaltete. Dank galt aber auch Küsterin Annemarie Eckart und dem für den Ton verantwortlichen Bernhard Peil sowie allen Helferinnen und Hel-

fer, die die Kirche für den Festtag vorbereitet hatten.

Frauengemeinschaft und Freiwillige Feuerwehr Appenheim sorgten für Imbiss und Getränke. Der Kerbejahrgang trug wiederum die Statue des heiligen Laurentius bei der Prozession hinauf zum Berg.

Domkapitular Jürgen Nabbefeld stellte seinen Ausführungen voran, dass der Mensch auf dem Weg zu Gott sei, aber oft das Ziel aus den Augen verlie-

re. Viele Menschen lebten in Angst und resignierten. Er riet dazu, auf Dauerhaftes zu setzen. Das auf Erden von den Menschen ersehnte Paradies sei ein Luftschloss. Deshalb sei auch das „selbst gemachte Glück“ oftmals nur von kurzer Dauer. Der Mensch müsse sich die Frage beantworten, was ihm wichtig sei und danach handeln. Als Kinder Gottes seien die Menschen auf dem Weg in das Land der Erfüllung und

Freude. Nichtig sei das Irdische. Mit einer überraschenden Schlussfolgerung über die Achtung vor Gott gegenüber der Unterwerfung vor dem Teufel beendete der Mainzer Domkapitular seine Predigt.

Nach dem Gottesdienst erfolgte in der Kirche die Reliquienverehrung, das kirchliche Fest endete mit einer feierlichen Vesper. Dazwischen gab es Gelegenheit zu Begegnungen und Kommunikation.